



ANREGUNGEN ZUR SCHUL- UND UNTERRICHTSENTWICKLUNG 02/2023

**VERGLEICH SARBEIT ENGLISCH
SCHULJAHRGANG 8 – AUSWERTUNGSBERICHT
TESTHEFT A**

Schuljahr 2022/2023

Grundschule
Sekundarschule
Gemeinschaftsschule
Gesamtschule
Gymnasium
Berufliches Gymnasium
Förderschule
Berufsbildende Schule**ALLGEMEINES****Grundsätzliches Anliegen von Vergleichsarbeiten**

Vergleichsarbeiten kommt als ein Werkzeug der Lernstandsdiagnose eine wesentliche Rolle bei der Qualitätssicherung im Unterricht zu. Indem sie den erreichten Kompetenzstand analysieren, ergeben sich daraus konkrete Impulse für die Weiterarbeit im Unterricht. Vergleichsarbeiten sind ein effektives Mittel, um durch den Vergleich der individuellen Ergebnisse mit den Klassen-, Schul- oder Landesergebnissen die Einschätzung der Kompetenzentwicklung einzelner Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen.

Anlage der Vergleichsarbeit Englisch 2023

Die vom IQB /1/ entwickelten Aufgaben orientieren sich an den Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz der Länder /2/ und umfassen die Bereiche Hörverstehen und Leseverstehen.

Die Aufgaben sind in vier Blöcke mit 20-minütiger Bearbeitungszeit eingeteilt. Es folgt jeweils ein Block mit Leseaufgaben auf einen Block mit Höraufgaben. Der Test orientiert sich an den Stufen der Sprachbeherrschung des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GeR). /3/ Für das Fach Englisch wurden zwei Testhefte bereitgestellt. Diese unterscheiden sich bezüglich des Schwierigkeitsgrads der Aufgaben.

In diesem Bericht werden die Ergebnisse des Testheftes A ausgewertet, welches in Sachsen-Anhalt an den Schulen, an denen nach dem Fachlehrplan Sekundarschule Englisch unterrichtet wird, zum Einsatz kam. /4/ Im Schuljahr 2022/23 bearbeiteten 7730 Schülerinnen und Schüler aus insgesamt 165 Schulen (Sekundarschulen, Gesamtschulen, Gemeinschaftsschulen und Förderschulen) das Testheft A.

Die Vergleichsarbeiten wurden in diesem Schuljahr in Sachsen-Anhalt zum ersten Mal ausschließlich in einem Online-Verfahren durchgeführt. Durch die Onlineteilnahme an der verbindlichen Vergleichsarbeit wurden die Schulergebnisse automatisch erfasst.

Nicht automatisiert auswertbare Lösungen (z. B. individuelle Schreibleistungen) mussten durch die Lehrkräfte nach dem Test überprüft und korrigiert werden.

ERGEBNISSE IM ÜBERBLICK

Abbildung 1 zeigt die Mittelwerte der Erfüllungsprozentsätze für jeden der vier Aufgabenblöcke im Land Sachsen-Anhalt. Zusätzlich sind die erzielten Ergebnisse des IQB-Referenzwertes im Vergleich zu sehen.

Bei einem durchschnittlichen Mittelwert von 52 % zeigen sich keine großen Abweichungen der Lösungshäufigkeit bei der Teile des Hör- und Leseverstehens, obwohl den Aufgaben eine unterschiedliche Verteilung von Aufgaben mit höheren und niedrigeren Anforderungsniveaus zugrunde liegt. Zusätzlich lässt sich festhalten, dass sich die Lösungshäufigkeit auf Landesebene auf einem (nahezu) identischen Niveau im Vergleich zu den bundesweiten Ergebnissen (IQB-Werte) bewegt. Dies gilt insbesondere für den Bereich des Leseverstehens.

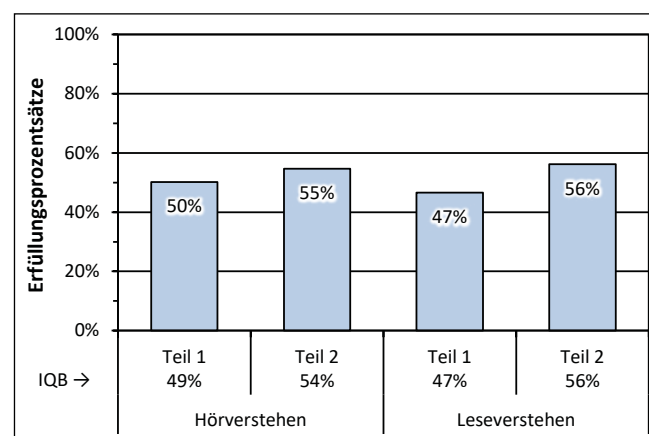


Abb. 1: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Hör- und Leseaufgaben

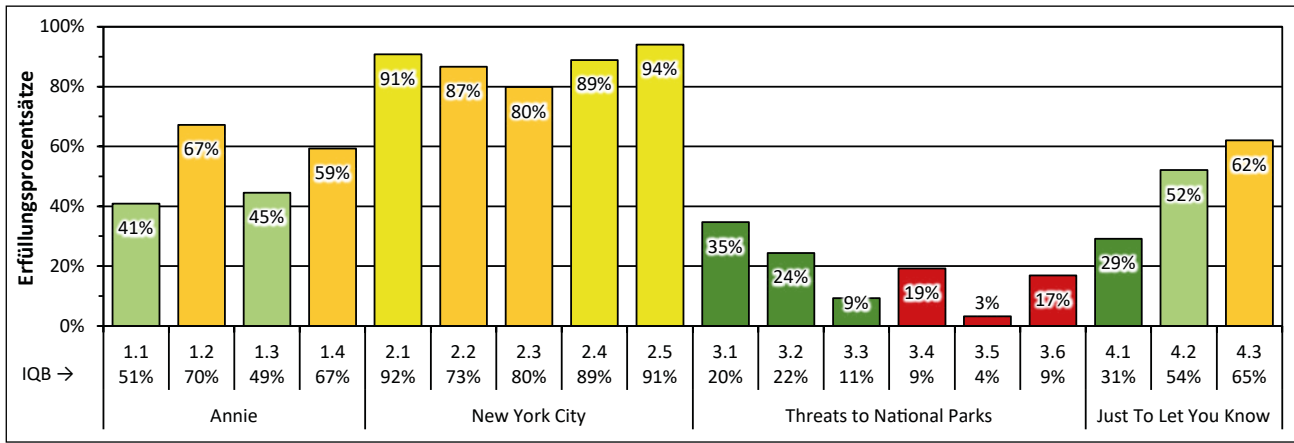


Abb. 2: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Höraufgaben Teil 1

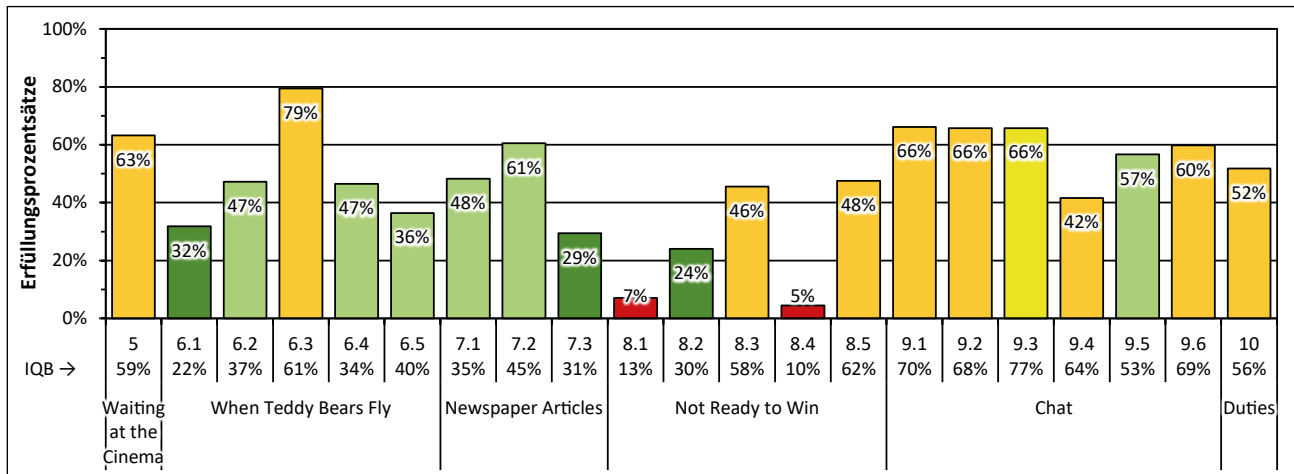
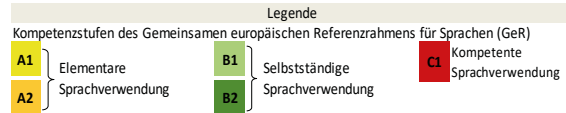


Abb. 3: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Leseaufgaben Teil 1

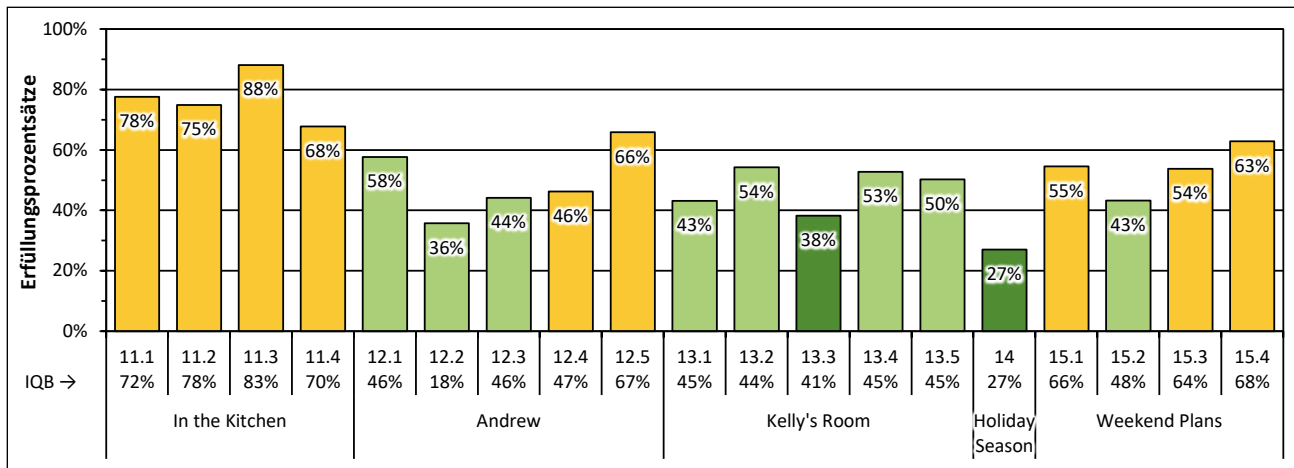


Abb. 4: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Höraufgaben Teil 2

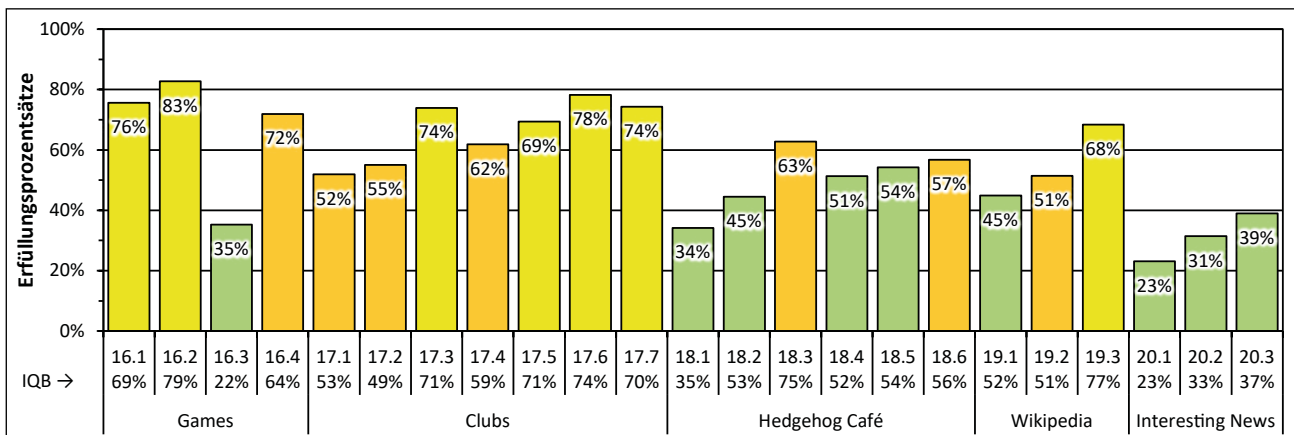


Abb. 5: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Leseaufgaben Teil 2

Wie in den Abbildungen 2 bis 5 zu erkennen ist, dominieren im jeweils ersten Teil des Hörverstehens und des Leseverstehens Aufgaben aus dem Bereich der elementaren Sprachverwendung (Kompetenzniveaustufen A1 und A2), mit etwas weniger Aufgaben des Niveaus B1 und B2. In diesem Teil gibt es außerdem jeweils eine Aufgabe, die Items aus dem Bereich kompetente Sprachverwendung (Kompetenzstufen-niveau C1) enthält, welches – wie auch das Niveau B2 – ober-

halb des durch die schriftliche Abschlussprüfung Klasse 10 geforderten Niveaus B1 liegt. /5/

Die Hör- und Leseaufgaben im Teil 2 enthalten jeweils Aufgaben aus dem Bereich der elementaren Sprachverwendung mit einem Fokus auf die Kompetenzniveaustufe A2 sowie aus dem Bereich der selbstständigen Sprachverwendung mit Fokus auf die Kompetenzniveaustufe B1.

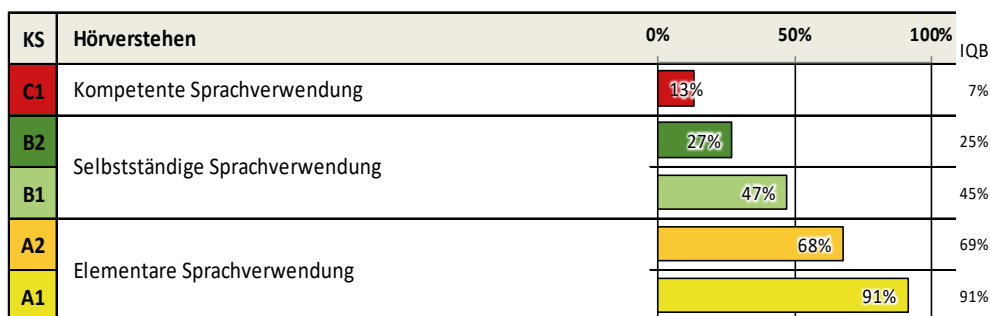


Abb. 6: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Hörverstehenskompetenzen

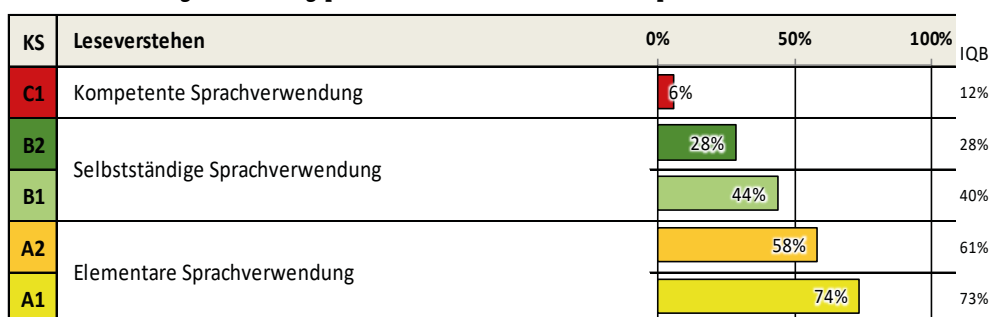


Abb. 7: Darstellung der Erfüllungsprozentsätze der Leseverstehenskompetenzen

Die Abhängigkeit der Aufgabenerfüllung vom Anforderungsniveau entspricht den Erwartungen und ist nochmals explizit in den Abbildungen 6 und 7 grafisch dargestellt. Im Schuljahrgang 9 sollten die Schülerinnen und Schüler im Bereich Hörverstehen und Leseverstehen das Niveau A2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens erreicht haben. Die vergleichsweise hohen Erfüllungsprozentsätze auf den Niveaus A1 und A2 (Hören: 91 % bzw. 68 %, Lesen: 74 % bzw. 58 %) bilden daher den Kompetenzstand auf dem derzeitigen Anforderungsniveau des Unterrichts ab. Insbesondere macht aber die Differenz der Erfüllungsprozentsätze zwischen den Niveaus A1 und A2 beim Hörverstehen deutlich, dass an dieser Kompetenz noch weitergearbeitet werden muss, um die Zielkompetenz A2 am Ende des 8. Schuljahrgangs sicher zu erreichen. Die Entwicklung der Lesekompetenz scheint im Vergleich dazu jedoch Fortschritte erzielt zu haben. Auf den höheren Kompetenzniveaustufen nehmen die Erfüllungsprozentsätze erwartungsgemäß deutlich ab. Auf dem Kompetenzniveau B1 wurden im Bereich des Hörverstehens 47 % und im Bereich des Lesens 44 % Lösungshäufigkeit erreicht. Das zeigt, dass beide

Kompetenzen noch zielgerichteter weiterentwickelt werden müssen, damit alle Schülerinnen und Schüler das mit dem Abschluss der 10. Klasse avisierte Kompetenzziel B1 sicher erreichen können. Der Vergleich der von den Schülerinnen und Schülern im Land Sachsen-Anhalt erreichten Ergebnisse in den Bereichen Hörverstehen und Leseverstehen mit den IQB-Referenzwerten (45 % im Bereich Hören und 40 % im Bereich Lesen) verdeutlicht, dass diese nahe an den Mittelwerten der Pilotierungsergebnisse des IQB liegen. Für die Bereiche Lese- und Hörverstehen stimmen die Ergebnisse der Pilotierung des IQB fast mit denen der Schülerinnen und Schüler des Landes Sachsen-Anhalt überein bzw. liegen nur knapp oberhalb oder unterhalb dieser Ergebnisse. Dass die Mehrzahl der Schülerinnen und Schüler Aufgaben auf dem Niveau B2 nicht lösen konnte, entspricht der Erwartung. Gleiches gilt für die Erkenntnis, dass 27 % (Hören) bzw. 28 % (Lesen) der Schülerinnen und Schüler bereits über die entsprechenden Kompetenzen verfügen, um diese Aufgaben lösen zu können. Entsprechende Rückschlüsse können ebenfalls für die Aufgaben im Bereich C1 gezogen werden: 13 % (Hören) und 6 % (Lesen).

HINWEISE ZUR WEITERARBEIT

Den Fachschaften aller Schulen wird nahegelegt, aus der Analyse der Ergebnisse ihrer Schülerinnen und Schüler Arbeitsschwerpunkte für die weitere unterrichtliche Arbeit abzuleiten. Es sollen Stärken weiterentwickelt und Defizite verringert werden.

Neben der fokussierten Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Schwierigkeiten bei der Aufgabenerfüllung sollten jedoch besonders auch solche Schülerinnen und Schüler gezielt in ihrer Lernentwicklung gefördert werden, die überdurchschnittliche Ergebnisse bei der Vergleichs-

arbeit erzielt haben und bereits Aufgaben der höheren Kompetenzstufen B1, B2 und eventuell bereits C1 lösen konnten. Im Folgenden soll exemplarisch an einer Aufgabe der Vergleichsarbeit gezeigt werden, wie diese als Anstoß zur Umsetzung des kompetenzorientierten Fremdsprachenunterrichts genutzt werden kann. Hierbei wird zunächst auf den Möglichkeitsraum der Aufgabe für die gezielte Entwicklung von Methodenkompetenzen eingegangen, bevor aufgezeigt wird, welchen spezifischen Beitrag diese Aufgabe für die individuelle Unterrichtsentwicklung leisten kann. Zu diesem Zweck wurde eine Höraufgabe ausgewählt. Hören ist eine für die erfolgreiche Kommunikation wichtige Kompetenz. /6/ Wie komplex der Hörprozess in der Fremdsprache ist, wird durch folgende Feststellung veranschaulicht: „In order to be successful, the listener must identify what the speaker is saying by simultaneously using a processor (which decodes the incoming message), a lexicon (against which the words/ phrases are matched), and a parser (which produces a mental idea of what has been said).“ /7/ Der Hörer ist also dreifach mit der Entschlüsselung, Übersetzung und Erkennung der Bedeutung einzelner Wörter befasst. Eine Intention des Hörens ist dabei das Erfassen bestimmter explizierter Informationen. Beim „selektiven Hören“ sollen konkrete Informationen herausgehört werden, für die eine bestimmte Erwartung aufgebaut wurde. Man spricht daher auch von einer Aufmerksamkeitslenkung auf eine konkrete lokale Information, wobei es zu einer Ausblendung anderer Elemente kommt.

Die zweite Hörverstehensaufgabe des Ergänzungsmoduls A „Andrew“ ist eine von drei Höraufgaben im Testheft A, die ausschließlich das selektive Hörverstehen überprüfen und dabei dem Bereich der elementaren Sprachverwendung (hier Kompetenzstufe A2) als auch der selbstständigen Sprachverwendung (hier Kompetenzstufe B1) zuzuordnen sind. Hier liegen Schülerinnen und Schüler des Landes Sachsen-Anhalt bei zwei Items oberhalb der bundesweiten Pilotierungsergebnisse. Diese zwei Items beziehen sich auf den Kompetenzbereich B1, welcher Zielkompetenzstufe der schriftlichen Abschlussprüfung für den Realschulabschluss ist.

Bei der Aufgabe handelt es sich um einen monologischen Hörtext, wie er in Hörsituationen des Alltags, konkret den Familienalltag und die Freizeitplanung betreffend, häufig anzutreffen ist. Eine zentrale Anforderung ist dabei das Erkennen spezifischer Informationen. So sollen die Schülerinnen und Schüler in der Aufgabe Informationen auf Wortebene erkennen und Sätze vervollständigen (*sentence completion*). Hierzu ist es erforderlich, nahezu alle zentralen Informationen in einer kurzen Sprachnachricht zu erfassen. Es wurden Erfüllungsprozentsätze von 58 %, 36 % und 44 % im Anforderungsniveau B1 erzielt, was mit meinem Durchschnittswert von 46 % den Anforderungen noch entspricht. Das Anforderungsniveau A2 hingegen fiel hinsichtlich des durchschnittlichen Mittelwerts von 56 % (46 % und 66 %) erwartungsgemäß gut aus.

Sollten Schülerinnen und Schüler Schwierigkeiten bei der Lösung der Aufgabe haben, so kann es hilfreich sein, diesen zunächst Gelegenheit zu geben, ihr eigenes Herangehen bei der Lösung der Aufgabe zu beschreiben. Es sollten dann anschließend gemeinsam einzelne Strategien oder die Kombination dieser, wie nachfolgend dargestellt, aufgezeigt und erläutert werden.

Vor dem Hören sollten:

- durch ein genaues Lesen der Überschrift, der Instruktion und der vorgegebenen Tabelle mit Satzanfängen das Vorwissen zur Textsorte aktiviert und eine Hörerwartung aufgebaut werden,
- durch ein sorgfältiges Lesen des Hörauftrages die Anforderungen der Aufgabe abgeleitet werden. Einzelne Wörter sollten als Signalwörter erkannt und genutzt werden und themenbezogener Wortschatz aktiviert werden.

Beim Hören ist es sinnvoll:

- durch die Überschrift, die Aufgabenstellung sowie die Vorgaben in der Tabelle die situative Einbettung der Aufgabe sowie das Erfassen der Gesprächssituation zu ermöglichen,
- in den vorgegebenen Einträgen der Tabelle die Schlüsselbegriffe zu markieren und diese beim Hören als Signalwörter zu nutzen.

Nach dem Hören sollten:

- die Antwort nach dem Ende der Aufnahme und in der dazu vorgegebenen Zeit genau geprüft werden,
- die Antworten vervollständigt bzw. verbessert werden.

Allgemeine Hinweise:

Ziel sollte es bei der Übung dieses Hörstils regelmäßig sein, sukzessiv umfangreichere und/oder schwierigere Texte als Grundlage für die Weiterentwicklung des detaillierten Hörverstehens zu nutzen. Dabei sollte auch der Anforderung an das Schlussfolgern/Inferieren ein höherer Stellenwert zukommen. Außerdem soll das Erfassen und Darstellen von Hauptaussagen geübt werden. Im Sinne einer zunehmenden Ausprägung einer Sprachlernkompetenz und Sprachbewusstheit sollten die Schülerinnen und Schüler mit allen unterschiedlichen Hörintentionen (global, selektiv, detailliert und inferierend) vertraut gemacht werden. Auch ohne die Verwendung der Fachtermini kann eine Bewusstmachung dieser unterschiedlichen Ziele des Hörens und der damit verbundenen kognitiven Prozesse zum Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler beitragen.

Quellen:

- /1/ IQB (Hrsg.): VERA – Ein Überblick.
URL: <https://www.iqb.hu-berlin.de/vera/> (Stand: 19.07.2023)
- /2/ Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2004): Bildungsstandards für die erste Fremdsprache (Englisch/Französisch) für den Mittleren Schulabschluss. Beschluss vom 4.12.2003. München.
- /3/ Europarat (Hrsg.) (2017): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Stuttgart.
- /4/ Ministerium für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt (Hrsg.) (2019): Fachlehrplan Sekundarschule Englisch. Magdeburg.
- /5/ Ebenda.
- /6/ Zur Vertiefung vgl. Klippel, F./Doff, S. (2009): Englisch Didaktik, S. 75. Berlin.
- /7/ Green, R. (2017): Designing Listening Tests. A Practical Approach. S. 35. London.

Impressum

Herausgeber: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA)

Redakteurin: Antje Steer

© ⓘ ⓘ Sie dürfen das Material weiterverbreiten, bearbeiten, verändern und erweitern. Sie müssen den Urheber nennen und kennzeichnen, welche Änderungen Sie vorgenommen haben. Sie müssen das Material und Veränderungen unter den gleichen Lizenzbedingungen weitergeben. Die Rechte für Fotos, Abbildungen und Zitate für Quellen Dritter bleiben bei den jeweiligen Rechteinhabern.

<https://lisa.sachsen-anhalt.de>